

Gesund:heidjer

Juni 2019
Ausgabe 8

Neuigkeiten & Gesundheitsthemen aus dem Heidekreis-Klinikum



Nachgefragt:

Wie finanziert sich ein Krankenhaus?

HKK heute & in Zukunft:

Der Patient steht stets im Mittelpunkt

Gemeinsam für
Ihre Gesundheit:

Unsere Fachabteilungen
stellen sich vor



*Gemeinsam
für Ihre Gesundheit!*

Heidekreis-Klinikum gGmbH
Krankenhäuser Soltau und Walsrode
vertreten durch Geschäftsführer
Dr. med. Achim Rogge
Tel.: 05161 602-1201
Fax: 05161 602-1281

Standort Soltau:
Oeninger Weg 30
29614 Soltau
Tel.: 05191 602-0
Fax: 05191 602-3280

Standort Walsrode:
Robert-Koch-Str. 4
29664 Walsrode
Tel.: 05161 602-0
Fax: 05161 602-1280

Sitz der Gesellschaft:
29683 Bad Fallingbommel

Registergericht:
Amtsgericht Walsrode

Registernummer: HRB: 5287
St.-Nr.: 41/210/05510

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Hermann Norden

Verantwortlich für den Inhalt:
Geschäftsführer
Dr. med. Achim Rogge

Ansprechpartnerin:
Nina Bernard
Unternehmenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 05161 602-1216
Fax: 05161 602-1281
nina.bernard@
heidekreis-klinikum.de

Umsetzung und Design:
J. Gronemann GmbH & Co. KG

Bildnachweise:
© MicroOne - Fotolia.com
© pixabay.com
© Illustration: Arit Plikat
© Adobe Stock/fadzeyeva
© Adobe Stock/Augustino
© Adobe Stock/Africa Studio
© Adobe Stock/djama
© Heidekreis-Klinikum GmbH

Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen
haben, dieses Magazin zu erstellen und
zu gestalten.

- 3** Gemeinsames Ziel
Vorwort von Landrat Manfred Ostermann
- 4-5** Wie finanziert sich eigentlich ein Krankenhaus?
Claudia K. P. Walter, stellvertr. Geschäftsführerin, erklärt die Zusammenhänge
- 6-7** Der Patient im Mittelpunkt!
Einblicke von Geschäftsführer Dr. med. Achim Rogge in die Zukunft des HKK
- 8** Rund 200 Ärzte kümmern sich um Sie im Heidekreis:
KVN-Geschäftsführer Michael Schmitz über die ambulante ärztliche Versorgung
- 9** 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr für Sie da!
Unsere Notaufnahmen
- 10-13** Gemeinsam für Ihre Gesundheit:
Unsere Fachabteilungen stellen sich vor
- 14** Gesundheits- und Krankenpflegeschule
Gut ausgebildet für starke Pflege im Heidekreis-Klinikum
- 15** Medizinisches Versorgungszentrum Walsrode
Wir stellen uns vor
- 16** Veranstaltungstipps & Rätsel
Gut zu wissen und viel Glück!



FIT IN DIE SCHULE

30. Juni von 11 - 16 Uhr am HKK Walsrode



Teddykrankenhaus Armgipsen Kleiner Rettungs-
sanitäter
Streifen- Bücher- Fingerab-
wagen wurm drücke
Hüpf- Seh- OP-
burg schule Training
Hörcheck Frag Dr.
Abend
Fahrradparcours DRK-
& -check Rettungswagen
Der gesunde Weitere Infos:
Ranzen heidekreis-klinikum.de



Gemeinsames Ziel:

Qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung im Heidekreis



Liebe Leserinnen und Leser im Heidekreis,

nachdem der Kreistag im März 2018 dafür gestimmt hat, einen Fördermittelantrag an das Land Niedersachsen für den Neubau des Heidekreis-Klinikums (HKK) an einer zentralen Stelle im Landkreis

einzureichen, ist viel passiert: Erfahrene Fachplaner wurden hinzugezogen, ein Steuerkreis und ein Beirat wurden gegründet. Beide Gremien sind angetreten, um ein hohes Maß an Transparenz im Prozessablauf und in der Neubauplanung des Klinikums zu garantieren.

Mittlerweile ist das Raumordnungsverfahren (ROV) eingeleitet, welches wir bis Herbst 2020 abschließen wollen (siehe Zeitplan). Der Neubau hat viele Vorteile: Die stationären Abteilungen kommen endlich sprichwörtlich „unter ein Dach“, das bedeutet eine Steigerung der Behandlungsqualität und Stärkung der Versorgungsinfrastruktur im Heidekreis insgesamt.

Apropos Steigerung der Behandlungsqualität: Der Aufsichtsrat hat den Beschluss gefasst, dass sowohl die medizinische Kompetenz in der Lungenheilkunde als auch in der gynäkologischen Onkologie zeitnah ausgebaut wird. Mittelfristiges Ziel des HKK muss es sein, die in den Jahren von 2014 bis einschließlich 2018 verlorenen Fallzahlen zurückzugewinnen, so dass das Defizit des Heidekreis-Klinikums deutlich verringert wird.

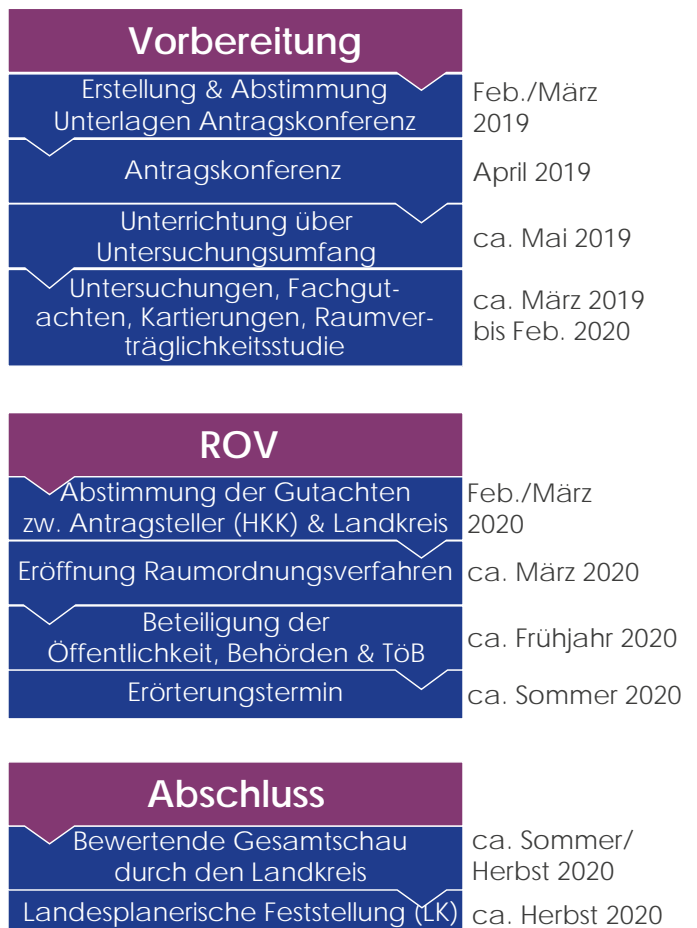
Ich möchte für den Heidekreis die bestmögliche medizinische Versorgung durch das Heidekreis-Klinikum sichern. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates, des Kreistages und des Beirates – allen Gremien – danke ich für die intensiven und engagierten Diskussionen und die gemeinsame Entscheidung, das Neubau-Projekt an einer zentralen Lage im Heidekreis zu realisieren.

Ihr Manfred Ostermann
Landrat des Heidekreises



Juni 2018 wurde der Antrag des Heidekreis-Klinikums auf Fördermittel zur Zusammenlegung beider Standorte vom Krankenhausplanungsausschuss des Landes Niedersachsen befürwortet. Bereits im Januar 2018 signalisierte das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die Bereitschaft zur Förderung eines Neubaus an zentraler Stelle im Landkreis.

Ablauf des Raumordnungsverfahrens (ROV)



Wie finanziert sich eigentlich ein Krankenhaus?

Die Finanzierung von Krankenhäusern steht in Deutschland auf „zwei Füßen“: Für die Betriebskosten sind die Krankenkassen zuständig. Für notwendige Investitionen, wie bauliche Maßnahmen, aber auch medizinisch-technische Ausstattung, ist im Rahmen des Föderalismus das jeweilige Bundesland der Geldgeber. Mit dieser sogenannten „dualen Finanzierung“ sollten doch grundsätzlich alle Kosten gedeckt sein – oder doch nicht? Claudia K. P. Walter, stellvertretende Geschäftsführerin und Kaufmännische Leiterin des Heidekreis-Klinikums erklärt das komplizierte Finanzierungssystem.



Claudia K. P. Walter ist seit dem 1. Juli 2018 die Kaufmännische Leiterin des Heidekreis-Klinikums, Ende Mai 2019 wurde sie durch den Aufsichtsrat des HKK zur Stellvertretenden Geschäftsführerin berufen. Zuvor war Claudia K. P. Walter 17 Jahre für die Klinikgruppe Dr. Guth in Hamburg und 8 Jahre für das Universitätsklinikum Aachen in leitender Position - stets für die Finanzen des Krankenhausverbundes - zuständig.

Gesund:heid^{er}

Warum haben kleinere Krankenhäuser immer mehr Probleme, wirtschaftlich auskömmlich zu arbeiten, statt wenigstens eine „schwarze Null“ im Ergebnis stehen zu haben?

„ Claudia K. P. Walter: Die Messlatte, die von den Bundesländern an Investitionsmittel, aber auch an die Bezahlung durch die Krankenkassen für medizinische und pflegerische Leistungen geknüpft sind, liegt unglaublich hoch – und das ist auch gut so. Gelder sind nämlich an Qualitätsbedingungen gebunden: So müssen sich Krankenhäuser z. B. zu Zentren zertifizieren lassen, das heißt, dass mehrere Fachbereiche ihr medizinisches Wissen bündeln und in abgestimmten Behandlungsleitpfaden – stets nach neuesten, wissenschaftlich geprüften Erkenntnissen – den Patienten zugutekommen lassen. Außerdem müssen in derartigen Zentren gesetzlich vorgegebene Mindestmengen – wie eine genau festgelegte Anzahl von z. B. Knieoperationen – von jedem einzelnen Operateur erlangt werden. Das ist in kleinen Häusern, die zumeist auch räumlich nah beieinander liegen, kaum zu schaffen. Und die Umstrukturierungen innerhalb eines Hauses zu einem zertifizierten Zentrum sind zudem auch kostenintensiv.

Gesund:heid^{er}

Wie kommt ein Krankenhaus denn überhaupt zu Einnahmen? Da gibt es zum Beispiel die Fördermittel für pauschale Investitionen, sie werden jedes Jahr an Krankenhäuser ausgeschüttet – was hat das Heidekreis-Klinikum z. B. mit diesen Geldern gemacht?

„ Walter: Grundsätzlich werden solche Gelder nur zweckgebunden jedem zugelassenen Krankenhaus gewährt. Dabei orientiert sich die Höhe des Förderbetrages unter anderem an der Bettenzahl eines Krankenhauses und dem stationären Leistungsergebnis. Da wir in Soltau nur 133 Planbetten und in Walsrode 267 Planbetten haben, sind unsere Fördergelder vom Land Niedersachsen aufgrund fehlender Größe eher gering bemessen. Die vorige Geschäftsführung hat die bewilligte Fördersumme 2018 fast ausschließlich in die Ersatzbeschaffung von medizinischem Equipment (CT, Beatmungsgeräte, Dialysesysteme, EKG-Geräte) investiert. Für 2019 sind u. a. Ersatzbeschaffungen von weiteren Beatmungsgeräten, die Aufrüstung des Herzkatheterlabors, die Anschaffung von neuen Wehenschreibern vorgesehen.

Gesund:heid^{er}

Grundsätzlich verdient ein Krankenhaus sein Geld mit der Behandlung von Patienten. In 2018 hat das HKK wiederholt einen großen Verlust erwirtschaftet – kommen zu wenige Patienten in die Häuser an den Standorten Soltau und Walsrode?

„ Walter: Natürlich ist es wichtig, dass sich möglichst viele Patienten für unser HKK entscheiden. Aber leider „funktioniert“ Krankenhaus-Finanzierung in der Gesamtbetrachtung nicht so einfach: Die Behandlung von Patienten wird allen Krankenhäusern in Deutschland durch sogenannte Fallpauschalen vergütet. Eine

Fallpauschale errechnet sich aus der eingestuftem Fallschwere – je schwerer die Erkrankung, je höher der Aufwand der Behandlung, desto höher die Vergütung – multipliziert mit dem Landesbasisfallwert, der im Land Niedersachsen in 2018 bei knapp 3.450,00 EUR lag. Um dieses Geld zu realisieren, müssen zwingend pro Patient eine Hauptdiagnose, bestenfalls diverse Nebendiagnosen sowie die Prozedur der Behandlung elektronisch erfasst werden. Aus diesen Daten werden die Kosten pro Fall für die jeweilige Krankenkasse errechnet, was wiederum den Erlös für ein Krankenhaus beinhaltet.

Gesund:heid^{jer}

Jedes Krankenhaus, das wirtschaftlich erfolgreich sein möchte, muss also nicht nur viele, sondern auch schwer erkrankte Menschen behandeln?

„ Walter:

„Jein ... ganz so einfach ist das leider nicht. Grundsätzlich vereinbart jedes Krankenhaus in Deutschland mit den Krankenkassen für das folgende Kalenderjahr eine Gesamtzahl an zu behandelnden Patienten mit den – voraussichtlichen – dazu gehörigen Fallschweren, hier spricht man von „Casemix-Fällen“. Es wird also ein Erlösbudget vereinbart, das man mit einer „Punktlandung“ erreichen sollte. Denn es ist nicht so, dass mehr Patienten – bzw. das Behandeln von Patienten mit mehr schwereren Erkrankungen – auch mehr Einnahmen garantieren. Ich vergleiche gern mit einem Autoverkäufer: Der Händler überlegt, dass er 200 Autos im Jahr verkaufen wird, tatsächlich verkauft er aber sogar 300 Autos. Der Autoverkäufer freut sich, denn er hat das Geld aus dem Mehrverkauf von 100 Autos am Ende des Jahres als „Gewinn“ zur Verfügung. Behandelt ein Krankenhaus statt z. B. 10.000 Casemix-Fällen, die es im Erlösbudget mit den Krankenkassen vereinbart hat, nun aber 10.500 Casemix-Fälle, so muss dieses Krankenhaus einen sogenannten „Mehrerlösausgleich“ an die Krankenkassen zahlen. Das heißt, an die Krankenkassen müssen 65 % der zusätzlichen Erlöse zurückgezahlt werden.

Gesund:heid^{jer}

Wäre von vornherein eine Steigerung von 10.000 auf 10.500 eingeplant gewesen, wäre diese doch gezahlt worden?

„ Walter:

„So einfach ist das leider auch nicht! Krankenhäuser sind gesetzlich verpflichtet, zusätzliche Leistungen zu „rabattieren“. Ein Krankenhaus, das eine Steigerung erwartet, muss einen sogenannten „Fixkostendegressionsabschlag“, FDA genannt, zahlen. Er gilt übrigens über drei Jahre und liegt in einer Größenordnung von rund 35 % des Gesamterlöses.

Gesund:heid^{jer}

Was passiert denn, wenn ein Klinikum unter seiner Vereinbarung bleibt?

„ Walter:

„Bleibt ein Klinikum unter seiner Vereinbarung, muss es diesen FDA dennoch zahlen.

Gesund:heid^{jer}

Geben Sie uns einen Ausblick in die nahe Zukunft des Heidekreis-Klinikums?

„ Walter:

„Das Heidekreis-Klinikum ist mit Volldampf in 2019 gestartet, wir haben 8 % mehr medizinische Leistungen im ersten Quartal des Jahres erbracht. Wir sind auf dem richtigen Weg und müssen auf ihm beständig voranschreiten. Es ist ein Weg, der viele Veränderungen beinhaltet: Ende Mai wurde vom Aufsichtsrat des HKK beschlossen, dass sich die Standorte in ihren medizinischen Leistungsangeboten breiter aufstellen. Das heißt, dass wir beabsichtigen, mittelfristig sowohl die gynäkologische Onkologie auszubauen als auch medizinische Kompetenz in der Lungenheilkunde für Erwachsene aufzubauen. Dazu kommt noch die Restrukturierung der unfallchirurgischen Abteilung am Standort Soltau, die Zertifizierung der Fachabteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie gemeinsam mit der Fachabteilung Gastroenterologie zum Darmzentrum sowie bauliche Maßnahmen am Standort Walsrode im Bereich der Intensivstation und die Bereitstellung eines dritten Kreißsaals für die Geburtshilfe.

Krankenhausfinanzierung:
Da muss man ganz genau hinschauen.



Der Patient im Mittelpunkt!

Was erwarten Patienten von ihrem Krankenhaus – heute und in Zukunft?



Dr. med. Achim Rogge
Geschäftsführer des HKK

„Im Mittelpunkt aller unserer Entscheidungen muss immer das Wohl der uns anvertrauten Patienten stehen. Der Patient muss stets im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen.“

Das Top-Kriterium für ein Krankenhaus ist eine exzellente medizinische Versorgung

71 % der Befragten wünschen sich im Falle einer schweren Krankheit, 62 % bei einem chronischen Leiden, ein Team von fachlich herausragenden Ärzten und Spezialisten. Weitere Top-Kriterien sind ein hohes Maß an Sauberkeit und Hygiene, freundliches und hilfsbereites Personal und der Einsatz von moderner Medizintechnik. Nur wenn ein Krankenhaus es also schafft, das Vertrauen in die medizinische und pflegerische Behandlungsqualität bei angemessener Erreichbarkeit in der Bevölkerung zu erlangen, wird es angenommen.

Eine Krankenhaus-Studie* besagt: 41 % aller Befragten sind bereit, für ihr Wunsch-Krankenhaus 50 Kilometer und mehr zu fahren; 23 % davon würden bis zu 100 Kilometer zurücklegen, 9 % sogar bis zu 200 Kilometer. Ich sage, ein Patient soll nicht länger als 30 Minuten brauchen. Im Notfall soll es noch schneller gehen.

Warum aber haben viele Menschen im Heidekreis derzeit noch zu wenig Vertrauen in unsere fachlich hochqualifizierten ärztlichen und pflegerischen Mitarbeitenden? Auch hierauf gibt die Studie eine bemerkenswerte Antwort: Bei schlechter finanzieller Lage eines Krankenhauses befürchten die Befragten an erster Stelle negative Auswirkungen auf die Qualität der ärztlichen Versorgung und der allgemeinen Qualität der Patientenversorgung. Das bedeutet für das Heidekreis-Klinikum: Nur wenn es uns gelingt, das jährlich riesige Defizit von knapp 13 Millionen Euro Stück für Stück abzubauen, können wir es – bei aller medizinischen und pflegerischen Qualität, die wir bereits heute dem Heidekreis bieten – schaffen, dass unser medizinisch-pflegerisches Können auch tatsächlich als ein solches wahrgenommen und wertgeschätzt wird.

Ist es möglich, einerseits die Behandlungsqualität zu optimieren und andererseits Kosten zu sparen, um das hohe Defizit abzubauen?

Wäre ich nicht davon überzeugt, dass wir das Defizit in den Griff bekommen können, hätte ich mich dieser Aufgabe hier im Heidekreis nicht gestellt. Für alle meine Bemühungen gilt eine Prämisse: Der Patient steht im Mittelpunkt. Das heißt, das Patientenwohl darf bei allen Sparzwängen, unter denen bundesweit JEDES Krankenhaus leidet, nie aus den Augen verloren werden. Wo also den Rotstift ansetzen? Und hier ist der „Fehler“ – es darf nicht ein „Rotstift“ sein, es muss ein „Verbesserungsstift“ sein, vielleicht sollten wir ihn „Grünstift“ nennen. Denn: Strukturen und Abläufe, also Prozesse, müssen aufeinander abgestimmt sein. Lassen Sie mich Ihnen nur ein kleines, aber aussagekräftiges Beispiel geben:

Wir führen das digitale Diktat an beiden Standorten ein. Das heißt: Eine Sekretärin muss nicht mehr zeitraubende Arztbriefe etc. von Diktierkassetten abtippen, sondern ein via Spracherkennungssoftware in Text umgesetztes Dokument wird von ihr „nur noch“ korrigiert und in Form gebracht. So bekommen Patienten und Hausärzte wichtige Dokumente schneller als bisher.

Das also sind Aufgaben, die jetzt in den Jahren bis zum Umzug in ein Gesamtklinikum anstehen. Dazu kommen noch viele



weitere Maßnahmen, z. B. die Sicherstellung der Not- und Unfallversorgung am Standort Soltau. Warum wir das tun? Es ist sehr wichtig, dass beide Standorte eine allumfassende „Rund-um-die-Uhr“-Notfallversorgung vorhalten. Mit einer Übergangsfrist bis 2021 hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) – ein Gremium, das vielfältige Entscheidungen zu Fragen der gesundheitlichen Versorgung trifft – beschlossen, dass es u. a. unabdingbar für jeden Krankenhausstandort ist, sowohl eine Fachabteilung Innere Medizin als auch eine chirurgische Fachabteilung vorzuhalten, wenn ein Krankenhaus an der Notfallversorgung teilnimmt, die auch vergütet wird. Durch die Verlagerung der Fachabteilung Unfallchirurgie an den Standort Soltau und die Beibehaltung der Fachabteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie am Standort Walsrode ist dies spätestens ab Anfang 2020 wieder gewährleistet.

Zertifizierungen als spürbares Qualitätsmerkmal für die Bevölkerung

Bereits für Anfang des nächsten Jahres ist die Zertifizierung der Fachabteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie unter Chefarzt Dr. med. Carsten Nix und der Fachabteilung Gastroenterologie unter Chefarzt Professor Dr. med. Frank Schmitz zum Darmzentrum angestrebt.

Die Fachabteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie erfüllt bereits die anspruchsvollen Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) zum „Regionalen Traumazentrum“.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir das Bewusstsein schärfen, dass der Heidekreis ein medizinisch qualitativ gut aufgestelltes, vollwertiges Krankenhaus – bis zum Neubau noch – an zwei Standorten hat. Wir haben hier eine Fachexpertise, auf die wir stolz sein können!

Medizinische Weiterentwicklung im Heidekreis-Klinikum

Weiterhin planen wir, das medizinische Angebot im Heidekreis-Klinikum zu erweitern. Grundsätzlich möchten wir eine Kompetenz für Lungenheilkunde im stationären Bereich etablieren. Unser Chefarzt der Kinderklinik, Dr. med. Michael Abend, ist Facharzt für Kinder-Pneumologie. Werden seine „kleinen Patienten“ zu „großen Patienten“, müssen sie den Landkreis verlassen, um Hilfe bei Lungenerkrankungen, die einer stationären Behandlung bedürfen, zu bekommen. Das möchten wir ändern. Außerdem ist es unser Ziel, das medizinische Leistungsspektrum in der Frauenheilkunde zu erweitern, zum Beispiel durch den Ausbau der gynäkologischen Onkologie.

Und warum überhaupt ein Gesamtklinikum, fragen Sie sich?

Nur ein Gesamtklinikum sichert langfristig die stationäre Gesundheitsversorgung im Heidekreis. Dafür gibt es vier Hauptgründe:

1 Für eine exzellente medizinische und pflegerische Versorgung ist es unabdingbar, dass alle Fachabteilungen des Heidekreis-Klinikums eng zusammenarbeiten können. Dafür bedarf es kurzer Wege, die nur an einem Gesamtklinikum möglich sind.



2 In Zeiten des Fachkräftemangels werden wir es in den alten Standorten nicht schaffen, weitere Top-Mediziner, Spezialisten und qualifizierte Pflegekräfte ans Heidekreis-Klinikum zu binden.

Alle Kliniken, bundesweit, werben um Ärzte und Pflegenden. Großstädte wie Hamburg, Hannover aber auch Berlin und München locken. Ein „altes“ Krankenhaus ohne die Grundbedingung von kurzen Wegen, modernster Medizintechnik, übersichtlichen Strukturen – und vor allem auch einer Einhäusigkeit – in einer ländlichen Region kann da nicht „mithalten“.

3 Auch Patienten erwarten eine zeitgemäße Ausstattung sowohl in ihren Patientenzimmern als auch in punkto Medizintechnik.

An beiden Altstandorten gibt es noch vereinzelt Vier- und Dreibettzimmer, Zimmer ohne Dusche und eigene Toilette. In einem Neubau sind Zweibettzimmer Standard, selbstverständlich mit eigener Nasszelle, Toilette. Medizintechnik entwickelt sich – zum Wohle der Patienten – immer weiter.

4 Abseits der Frage nach genügend Fläche, Platz aber auch Parkraum an den Altstandorten: Energetisch sowie in punkto Gebäudeleittechnik, kann weder das Krankenhaus in Soltau noch das in Walsrode die hohen Anforderungen eines modernen Klinikums erfüllen.

Ich möchte hier ein Beispiel geben, das eindrucksvoll zeigt, dass ein Neubau nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht, sondern auch aus Gesichtspunkten der Mitarbeiterfreundlichkeit überzeugt: Jeden Tag werden auf allen Stationen der Krankenhäuser vormittags und auch nachmittags Blutproben von vielen Patienten genommen. Jedes Mal werden diese Blutproben noch „von Hand“ zum Labor getragen – und neue, sterilisierte Behälter zurück auf die Stationen gebracht. Unzählige Schritte müssen von Krankenschwestern und -pflegern und Medizinischen Fachangestellten tagtäglich gemacht werden. In einem Neubau wird es eine computergesteuerte, elektronische Rohrpostanlage geben, die neben Blutproben selbstverständlich auch Dokumente, Gewebeproben etc. transportiert.

Ein neues starkes Krankenhaus sichert nicht nur langfristig die ambulante und stationäre Versorgung sowie Arbeitsplätze im Heidekreis, sondern sorgt auch dafür, dass die gesamte Region an Attraktivität gewinnt.

** Ergebnisse der Umfrage-Studie „Wenn der Patient sein Krankenhaus rettet“, herausgegeben im November 2017 von PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft*



**Dipl.-Betriebswirt
Michael Schmitz**

Geschäftsführer der
Kassenärztlichen
Vereinigung Niedersachsen
der Bezirksstellen Verden
und Stade

Die ambulante ärztliche Versorgung im Heidekreis

„Für die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung ist in erster Linie die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) zuständig. Diese wird somit getrennt von der stationären Versorgung geregelt und organisiert. Im Heidekreis versorgen derzeit ca. 200 Ärzte, davon ca. 80

Hausärzte und 90 Fachärzte sowie ca. 30 psychologische Psychotherapeuten, die Patienten. Ca. 93.000 Patienten werden pro Quartal durch die Fachärzte versorgt, bei den Hausärzten sind es sogar 98.000 Patienten! Die räumliche Verteilung der Fachärzte erstreckt sich im Heidekreis auf 6 verschiedene Standorte. Hausärzte sind an 12 verschiedenen Standorten niedergelassen.

Die Diskussion über eine verstärkte Verzahnung der ambulanten und stationären Versorgung und die Zunahme der ambulanten Leistungen durch Krankenhäuser in den letzten Jahren könnte zu der Annahme führen, dass sich mit der Zusammenlegung der bisherigen Krankenhausstandorte auch eine Konzentration der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung an einem Standort verbindet. Dies ist ausdrücklich nicht erklärtes Ziel der KVN und deshalb sollte die Diskussion über einen neuen Krankenhausstandort nicht mit der ambulanten fachärztlichen Versorgung verknüpft werden. Die anfangs genannten Zahlen zeigen, dass eine Konzentration der Patientenversorgung alleine an einem Standort keinen Sinn ergibt.

Vielmehr müssen weiterhin unabhängig vom Krankenhausstandort die Praxen der wohnortnahen fachärztlichen Grundversorgung, wie z. B. HNO-Ärzte, Urologen, Gynäkologen, Orthopäden, Chirurgen, Augenärzte, Neurologen, Psychiater und Dermatologen, in den Mittel- und Grundzentren erhalten bleiben. Zukünftig wird

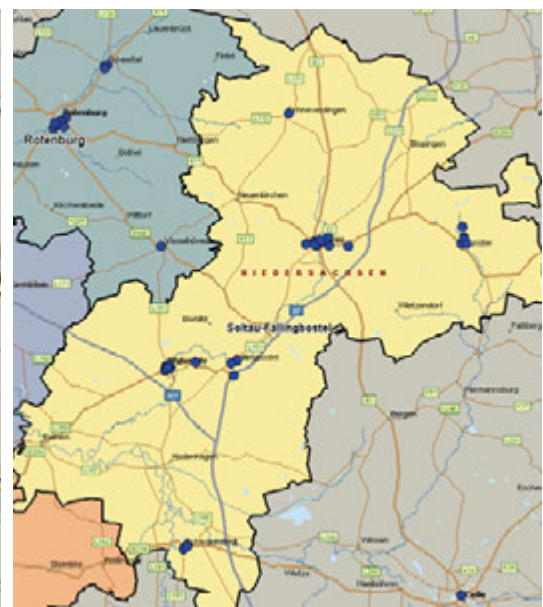
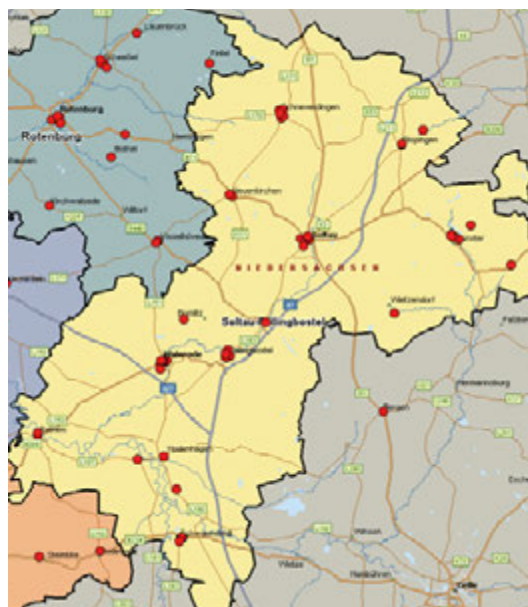
es eine stärkere Vernetzung durch Kooperationen an den Standorten, aber auch überörtlich geben, wie es schon einige Praxen im Heidekreis beispielhaft vorleben. In der hochspezialisierten Versorgung muss die Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Ärzten mit dem Krankenhaus intensiviert und erweitert werden. Um Schnittstellen durchlässiger zu machen, kann es hier sinnvoll sein, Praxen am Krankenhaus zu etablieren.

Wichtig ist aber, die stationäre Krankenhausversorgung im Heidekreis zu stärken und zukunftssicher zu machen. Ein starkes Krankenhaus ist auch ein wichtiger Eckpfeiler und eine gute Grundlage für die hausärztliche und fachärztliche Nachwuchsförderung (Weiterbildung).

Ein besonderer Knackpunkt bei der Umstrukturierung der Krankenhausstrukturen ist die oft angstbesetzte Diskussion über die Notfallversorgung. Insbesondere bei lebensbedrohlichen Fällen ist hier sicherlich keine Verschlechterung der Versorgung durch die Festlegung eines neuen Krankenhausstandortes zu erwarten. Die Vorgaben für den Rettungsdienst sind eindeutig und zu beachten. Im Hinblick auf die ambulante Notfallversorgung hat sich die Verzahnung des kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes mit den Krankenhausstandorten als sinnvoll erwiesen. Deshalb sollten die vorhandenen Bereitschaftsdienstpraxen später ebenfalls am Krankenhausstandort gebündelt werden. Unter dem Stichwort Integrierte Notfallzentren wird es in Zukunft sowieso zu einer noch engeren Zusammenarbeit in der Notfallversorgung kommen.

Eine stringente Notfallversorgung an einem zentralen (Krankenhaus-)Standort macht dann absolut Sinn. Nicht zielführend hingegen ist der Aufbau von zusätzlichen Versorgungskapazitäten an den früheren Krankenhausstandorten als Ersatz, um die sog. krankenhausaffinen 'leichten' Notfälle zu versorgen. Flankierend sollte hier eher über verbesserte niedrigschwellige Transportmöglichkeiten nachgedacht werden. Hier sind die Krankenkassen auch gefordert und hier wird auch der Gesetzgeber sicherlich Anregungen geben.

Im Heidekreis versorgen
rund 80 Hausärzte (rot)
an 12 Standorten
und 90 Fachärzte (blau)
an 6 Standorten
gemeinsam ca. 191.000
Patienten im Quartal.





Unsere Notaufnahmen – „Hauptschlagadern“ des Klinikums

24 Stunden, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr – in den Zentralen Notaufnahmen (ZNA) an den Standorten Soltau und Walsrode ist immer Betrieb. Insgesamt 50.000 Patienten wurden in 2018 hier medizinisch und pflegerisch versorgt. Armbruch, Blinddarm, Herzinfarkt, Reanimation, Alkoholvergiftung – in den Notaufnahmen werden alle akuten Krankheiten gesehen und behandelt.

Wer wann behandelt wird, richtet sich nie nach der Reihenfolge der Ankunft der Patienten. Denn wie in fast allen Notaufnahmen in Deutschland wird auch an den Standorten Soltau und Walsrode nach dem „Manchester-Triage-System“ gearbeitet. Dr. med. Halil Yasar, Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie und Ärztlicher Leiter der ZNA: „Das heißt, dass unsere Patienten in fünf Kategorien eingeteilt werden von 'unmittelbarer Lebensgefahr' bis zu 'nicht dringlicher Fall'. Die Wartezeit richtet sich immer nur nach der Dringlichkeit. Das gilt übrigens auch für Patienten, die mit dem Rettungswagen bei uns eingeliefert werden.“ Werktags werden in den Notaufnahmen rund 136 Patienten am Tag versorgt, pro Woche werden dort rund 952 Patienten behandelt.

Nicht jeder Patient, der in die ZNA kommt, ist hier immer richtig aufgehoben. Geschäftsführer Dr. med. Achim Rogge: „Husten oder Rückenschmerzen, die schon längere Zeit bestehen, sind eigentlich kein Fall für unsere Notaufnahmen. Außerhalb der Sprechzeiten von den niedergelassenen Ärzten und dem Kassenärztlichen Bereit-

schaftsdienst, der seine Praxen an beiden Standorten hat, schicken wir aber niemanden weg. Jeder Patient, der zu uns in die Notaufnahme kommt, wird von einem Arzt untersucht. Aber – und das muss jedem klar sein – wer mit einer 'Bagatelle' zu uns kommt: die Wartezeit kann unter Umständen sehr lang werden.“

Im Heidekreis-Klinikum sind die Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) für das „Regionale Trauma-Netzwerk“ gegeben. Chefarzt Dr. med. Yasar: „Damit steht unsere ZNA für eine Versorgung von Unfallopfern mit geprüften, qualitativ hohen Standards.“



DER ÄRZTLICHE BEREITSCHAFTSDIENST 116 117

Grundsätzlich hilft der kassenärztliche Bereitschaftsdienst bei Erkrankungen, mit denen Sie Ihren Hausarzt aufsuchen würden. Ist die Praxis des Arztes allerdings nicht geöffnet und hat Ihre medizinische Versorgung bis zur Öffnung dieser Praxis keine Zeit, ist der Bereitschaftsdienst für diese Erkrankungen zuständig.

DIE NOTRUFNUMMER 112

Notaufnahmen in Krankenhäusern sind für schwere Unfälle und lebensbedrohliche Notfälle da. Wählen Sie im Notfall IMMER die 112 – die Behandlung beginnt dann sofort dort, wo Sie sich gerade befinden. Bei vielen Notfällen zählt jede Minute!

Gemeinsam für Ihre Gesundheit

Die Chefarzte des Heidekreis-Klinikums stellen ihre Fachabteilungen vor



Zertifizierung für minimal-invasive Chirurgie, Siegel für qualitätsgesicherte Bruchchirurgie

Fachabteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie

Dr. med. Carsten Nix
Chefarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie

Die Abteilung bietet nahezu das gesamte Spektrum der Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie eine Auswahl der Thorax-

und Gefäßchirurgie unter Nutzung modernster Untersuchungs- und Behandlungsverfahren. Im Vordergrund steht die Therapie bösartiger Erkrankungen der Eingeweideorgane. Angeboten werden Diagnostik und Therapie von Schilddrüse, Speiseröhre, Magen, Dün- und Dickdarm, Blinddarm, Mastdarm, Enddarm, Bauchspeicheldrüse, Leber und Gallenwegen sowie Bauchdecke bei gutartigen Erkrankungen, Funktionsstörungen oder bösartigen Erkrankungen der jeweiligen Organe.

Durch Zulassung zur ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) betreuen wir unsere Patienten auf Wunsch von der Diagnostik bis zur Nachsorge ambulant.

Eine besondere Expertise besteht für die minimal-invasive Chirurgie („Schlüsselloch-Chirurgie“) als zertifiziertes Kompetenzzentrum. Operationen werden soweit möglich in Schlüssellochtechnik durchgeführt, dieses gilt auch für Tumoroperationen und aufwändige moderne OP-Techniken der Bauchdeckenchirurgie.

Die Abteilung führt außerdem das Siegel qualitätsgesicherte Bruchchirurgie.

Das Forum Patientensicherheit wird in der Abteilung konsequent umgesetzt. Maximale Sicherheitsmaßnahmen werden durchgeführt, um Verwechslungen und Komplikationen vorzubeugen.

Gern beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch zu Ihren Erkrankungen und Therapiemöglichkeiten.



Breites Leistungsspektrum für die Bevölkerung des Heidekreises

Fachabteilung Unfallchirurgie und Orthopädie, Leitung Notaufnahme

Dr. med. Halil Yasar
Chefarzt Unfallchirurgie und Orthopädie

Die unfallchirurgische Abteilung wirbt mit einem breiten Leistungsspektrum für die Bevölkerung des Heidekreises, das Jung und

Alt betrifft, und für degenerative und akute Erkrankungen bereit steht. Diese beinhalten von der Kindertraumatologie mit Verletzungen des Bewegungsapparates in Form von Knochenbrüchen oder Bandverletzungen, aber auch Arbeitsunfälle und Verkehrsunfälle mit komplizierten Verletzungen des Bewegungsapparates und schließlich unsere alten Mitbürger bei geschwächter Knochenqualität.

Neben der Kindertraumatologie bieten wir die arthroskopische Gelenkchirurgie (Schulter- und Kniegelenke) an, die Wirbelsäulenchirurgie mit ihren frischen und alten Brüchen der Wirbelkörper in minimal-invasiver Technik, die Endoprothetik ist ein großer Bestandteil in der Versorgung der degenerativen Erkrankungen der Hüft-, Schulter und Kniegelenke. Ein zusätzlicher Gewinn ist die Neuorientierung unseres Schockraummanagements zur Versorgung von Schwerstverletzten nach einem Unfall.

So vielfältig unsere Fachrichtung ist, so speziell können wir neben der akuten Unfallversorgung mit Knochenbrüchen, Band- und Weichteilverletzungen auch eine Versorgung bei degenerativen Erkrankungen gewährleisten.

Letztlich sind wir als Gesamtklinik für die Bevölkerung in der medizinischen Versorgung verantwortlich und möchten das Vertrauen der Bevölkerung und der Rettungsdienste gewinnen.

SPRECHZEITEN

Sie erreichen die Allgemein- und Viszeralchirurgie telefonisch unter (05161) 6 02 14 11. Alle Sprechstundenzeiten finden Sie auf unserer Website unter:

www.heidekreis-klinikum.de/behandlungsangebote



SPRECHZEITEN

Sie erreichen die Unfallchirurgie und Orthopädie telefonisch unter (05161) 6 02 13 61. Alle Sprechstundenzeiten finden Sie auf unserer Website unter:

www.heidekreis-klinikum.de/behandlungsangebote





**Prof. Dr. med.
Frank Schmitz**

Chefarzt
Gastroenterologie und
Innere Medizin

Moderne Diagnostik und Therapie, individuell für jeden Patienten

Fachabteilung
Gastroenterologie
und Innere Medizin

„ In unserer Fachabteilung behandeln wir Patienten aus allen Gebieten der Inneren Medizin. Die internistische Versorgung umfasst die Diagnostik und Therapie aller inneren Organe. Hierzu zählen die Diagnostik und Therapie der

entzündlichen und bösartigen Erkrankungen der Lunge, des Herzens, der Nieren, des Magen-Darmtraktes, des blutbildenden Knochenmarkes und des Stoffwechsels (Diabetes, Gicht, Fettstoffwechselstörungen). Aber auch die intensivmedizinische Versorgung bei beispielsweise schwerwiegenden Lungenentzündungen oder Bauchspeicheldrüsenentzündungen oder Blutungen aus dem Magen-Darm-Trakt gehört in unseren Aufgabenbereich. Im Jahr werden mehr als 3.500 stationäre und 8.000 ambulante Patienten von einem Team aus 18 Ärzten versorgt.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Diagnostik und Therapie der Krebserkrankungen der inneren Organe. Hier haben wir ein umfassendes diagnostisches Angebot: Röntgen, Ultraschall und Endoskopie. Die Abteilung verfügt über besondere Erfahrungen in der Behandlung von Krebserkrankungen des Dickdarmes, der Speiseröhre, des Magens, der Leber, der Bauchspeicheldrüse oder der Gallenblase. Durch eine enge Vernetzung mit der Bauchchirurgie des Hauses und der ambulanten Therapie im Medizinischen Versorgungszentrum Walsrode (Saarstraße 16) ist sichergestellt, dass betroffenen Patienten eine umfassende ambulante und stationäre Hilfe angeboten werden kann. Diese besondere Versorgungsform heißt ASV, was für ambulante spezialisierte fachärztliche Versorgung von Tumorerkrankungen des Magen-Darm-Traktes steht. Die Darmkrebserkrankung basiert auf den Fachempfehlungen der wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenz und erfolgt in enger Anlehnung an die Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft für Darmkrebszentren. Eine besondere Einrichtung ist die Palliativstation des Krankenhauses. Dr. med. Roland Heitmann und sein Team behandeln mit viel Herzblut die beherrschbaren Symptome schwer erkrankter Patienten mit begrenzter Lebenserwartung, wie beispielsweise Schmerzen, Luftnot, Verstopfungssituationen, Mangelernährung oder Angstzustände, um das Leid der Betroffenen zu lindern.

SPRECHZEITEN

Sie erreichen die Gastroenterologie und Innere Medizin telefonisch unter (05161) 6 02 14 21. Alle Sprechstundenzeiten finden Sie auf unserer Website unter: www.heidekreis-klinikum.de/behandlungsangebote



**Dr. med. Andrea
Pomarino**

Chefärztin
Kardiologie und
Innere Medizin

Erkrankungen am Herzen, Diabetologie, Behandlung von Schlaganfällen, Notaufnahme

Fachabteilung
Kardiologie und
Innere Medizin

„ Wir bieten eine rund um die Uhr mit Kollegen der Inneren Medizin besetzte Notaufnahme an. Insbesondere bei Brustschmerzen oder Lähmungen sowie Gefühlsstörungen einzelner Körperteile sind Sie bei uns richtig,

denn wir haben unter anderem eine große Abteilung für Kardiologie mit Diagnostik und Therapie von Koronaren Herzkrankheiten, Herzklappenerkrankungen und Herzrhythmusstörungen.

So kann man bei uns durchführen lassen: Herzkatheteruntersuchungen inklusive Stentsetzungen, Elektrophysiologische Untersuchungen (sogenannte Ablationen von Herzrhythmusstörungen), Herzschrittmacher- und Defibrillatorimplantationen, Ultraschall und viele Untersuchungen mehr.

Außerdem behandeln wir akute Schlaganfälle gemeinsam mit den neurologischen Kollegen. Bei uns gibt es eine Intensivstation sowie eine Schlaganfallstation.

In unserer Diabetologie werden alle Arten von Diabetes und auch das diabetische Fußsyndrom behandelt. Neben den spezialisierten Gebieten behandeln wir allgemeine internistische Krankheitsbilder, unter anderem Lungenentzündungen, Infekte und Bluthochdruck. Dabei setzen wir auf modernste Untersuchungs- und Therapiemethoden.

SPRECHZEITEN



Sie erreichen die Kardiologie und Innere Medizin telefonisch unter (05191) 6 02 34 91. Alle Sprechstundenzeiten finden Sie auf unserer Website unter: www.heidekreis-klinikum.de/behandlungsangebote



FACHABTEILUNGEN



**Özgen
Isik-Obersteller**
Chefärztin Geriatrie

Gemeinsam zum Ziel: Selbstständig bis ins hohe Alter!

Fachabteilung Geriatrie

„ Unser Team ist spezialisiert auf die Behandlung älterer Menschen, die durch eine akute oder chronische Erkrankung in ihrer Mobilität bzw. Selbstständigkeit eingeschränkt sind. Typische geriatrische Krankheitsbilder sind:

- Akute Erkrankungen – Schlaganfall, Herzinfarkt, Knochenbrüche
- Degenerative/ entzündliche Gelenkerkrankungen wie Frakturen, Rheuma
- Gangunsicherheit, Schwindel, Sturzneigung
- Ess-/ Trinkstörungen, Mangelernährung
- Leber- und Nierenfunktionsstörungen, Elektrolytstörungen
- Schwächezustände aufgrund von Krebserkrankungen oder chronischen Leiden
- Verzögerte Rekonvaleszenz bzw. Komplikationen nach Operationen
- Chronische Schmerzzustände
- Parkinsonsyndrom
- Diabetes mellitus mit seinen Folgen
- Polypharmazie (mehrfache Medikamente)
- Chronische Wunden
- Gedächtnisverlust und Demenz
- Depression Delir

Viele geriatrische Patienten haben nicht nur eine, sondern mehrere Erkrankungen (Multimorbidität), die oft mit seelischen und sozialen Problemen einhergehen. Die Folge ist häufig eine zunehmende „Gebrechlichkeit“, die die Fähigkeit zur Selbstversorgung mindert. Mit unserem multiprofessionellen Team, das sich u. a. aus speziell geschultem Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Psychotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten und dem Sozialdienst zusammensetzt, gehen wir individuell bei jedem unserer Patienten auf das jeweilige körperliche, geistige und/oder seelische Problem ein.

Das oberste Ziel in unserer Geriatrie ist, die Selbstständigkeit unserer Patienten wiederherzustellen, ihre Symptome zu lindern und die Lebensqualität zu verbessern. Wir versuchen stets, eine Entlassung möglichst in die vertraute häusliche Umgebung zu erreichen.

SPRECHZEITEN

Sie erreichen die Geriatrie telefonisch unter (05191) 6 02 34 91. Alle Sprechstundenzeiten finden Sie auf unserer Website unter: www.heidekreis-klinikum.de/behandlungsangebote



Dr. med. Christiane Thein
Chefärztin Geburtshilfe und
Gynäkologie

Von Anfang an bei uns in guten Händen

Fachabteilung Geburtshilfe und Gynäkologie

„ Gemeinsam mit der Kinderklinik bieten wir familiennahe sanfte Geburtshilfe, auch bei Risikogeburten, an. Sie können bei uns ab der 32. Schwangerschaftswoche entbinden. Gern ermöglichen wir Ihnen

eine Wassergeburt oder ambulante Entbindung. Unsere zertifizierten Stillberaterinnen unterstützen Sie kompetent und liebevoll bei allen Themen rund ums Stillen. Außerdem bieten wir Fortbildungen und Material zum Sammeln von Kolostrum für insulinpflichtige Gestationsdiabetikerinnen an. Zwillingsgeburten sind bei uns, je nach Lage der Kinder, auch als normale Spontangeburt möglich. In der Gynäkologie führen wir die gängigen ambulanten Operationen durch. Zu unserem Leistungsspektrum gehören zudem große Operationen, wie z. B. Entfernungen der Gebärmutter bei gutartigen oder auch bösartigen Erkrankungen, Brustkrebs-Ops inklusive der Darstellung und Entfernung des Wächterlymphknotens. Die meisten Eingriffe finden minimal-invasiv statt. Bei Inkontinenzproblematik bieten wir ein breites Spektrum an diagnostischen und operativen Möglichkeiten, ebenso minimal-invasiv.



Dr. med. Michael Abend
Chefarzt Kinder- und
Jugendmedizin

Hohe Expertise für Neonatologie und Pneumologie

Fachabteilung Kinder- und Jugendmedizin

„ In der Finkelsstein-Klinik versorgen wir stationär kranke Kinder im Alter von 0-18 Jahren. Zusätzlich haben wir eine neonatologische Intensivstation für Frühge-

borene ab der 32. Schwangerschaftswoche oder einem Geburtsgewicht von 1.500 Gramm. Ebenfalls werden kranke Neugeborene auf dieser Station versorgt. Weitere Spezialisierungen sind Erkrankungen der Atemwege vom Husten bis zu kompliziertem Asthma oder angeborenen Lungenerkrankungen. Wir halten sämtliche Diagnostik der pädiatrischen Allergologie und Pneumologie vor. Darüber hinaus ist unser Team auf die Diagnostik und Therapie von rezidivierenden Bauchschmerzen spezialisiert. Im ambulanten Bereich verfügen Chefarzt Herr Dr. med. Abend und Oberarzt Herr Kupczyk über zwei vollwertige Ermächtigungsambulanzen. Hier werden sämtliche Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen für die Säuglinge und Kinder angeboten. Außerdem bietet Herr Dr. med. Abend auch eine ambulante Spezialsprechstunde für pädiatrische Pneumologie und Allergie an.



SPRECHZEITEN

Sie erreichen die Geburtshilfe und Gynäkologie telefonisch unter (05161) 6 02 14 51.

Sie erreichen die Finkelstein-Klinik für Kinder- und Jugendmedizin telefonisch unter (05161) 6 02 14 31.



Alle Sprechstundenzeiten finden Sie auf unserer Website unter:

www.heidekreis-klinikum.de/behandlungsangebote



Dr. med. Ulrich Blumenthal

Chefarzt Anästhesie und Intensivmedizin

Wir sind ein sehr erfahrenes Team mit hohem Facharztstandard und immer für Sie da!

Fachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin

Bei uns steht Ihre Sicherheit stets im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Bei notwendigen Operationen und Eingriffen wählen wir mit Ihnen das

passende Anästhesieverfahren mit den geringsten Risiken, welches für Ihren Eingriff in Frage kommt, aus.

Von dem Moment an, in dem Sie den operativen Bereich betreten, bis nach der Operation und darüber hinaus im Aufwachraum steht immer ein komplettes Anästhesieteam für Sie zur Verfügung. Schon im Vorfeld besprechen wir gemeinsam mit Ihnen das angemessene Vorgehen, um Ihnen vor, während und nach der Operationen die Schmerzen so gering wie möglich zu halten.

Auf der Intensivstation ist unser Intensiv-Team nach großen Operationen oder bei schwerer Erkrankung für Sie da, wenn Ihre Vital- oder Organfunktionen in lebensbedrohlicher Weise gestört sind und durch intensive therapeutische Verfahren unterstützt, aufrechterhalten oder auch vorübergehend ersetzt werden müssen. Sollte so eine Situation unerwartet eintreten, sind wir im Notfall für Sie da!

Für alle diese Aufgaben sind wir ausgebildet, hochqualifiziert und verfügen über modernste Geräte, die uns helfen, diese Aufgaben zu erfüllen – unabhängig davon, ob es eine geplante Vollnarkose oder Regionalanästhesie ist, Sie eine Linderung Ihrer Wehenschmerzen wünschen, Sie ein Organersatzverfahren benötigen oder wir akut gefordert sind, Ihr Leben zu retten.

SPRECHZEITEN

Sie erreichen die Anästhesie und Intensivmedizin telefonisch unter (05161) 6 02 14 41.

Alle Sprechstundenzeiten finden Sie auf unserer Website unter:

www.heidekreis-klinikum.de/behandlungsangebote



Dr. med. Rahul Sarkar

Chefarzt Psychiatrie und Psychotherapie

Offene Psychiatrie mit der größtmöglichen Mitbestimmung für unsere Patienten

Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie

In unserer Fachabteilung für Psychiatrie und Psychotherapie werden alle Menschen behandelt, die wegen einer psychiatrischen oder einer psychosomatischen Problematik oder Erkrankung therapeutische Hilfe benötigen.

Wir bieten eine medizinische Behandlung an, die sich an den aktuellen wissenschaftlichen Leitlinien orientiert. Diese umfasst Einzel- und Gruppen-Psychotherapie ebenso wie psychosoziale Interventionen und Medikation. Wir verfügen über alle erforderlichen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.

Bei uns werden Menschen behandelt mit:

- Akuten psychischen Krisen
- Angststörungen
- Anpassungsstörungen
- Bipolaren Störungen
- Depressionen
- Persönlichkeitsstörungen
- Posttraumatischen Störungen
- Psychoseerkrankungen
- Psychosomatischen Erkrankungen
- Zwangsstörungen und
- Suchterkrankungen

Als Schwerpunkt bieten wir eine psychotherapeutische Behandlungseinheit für Menschen mit Persönlichkeits- und Traumafolgestörungen bzw. mit Schwierigkeiten in der Emotionsregulation an. Hier werden Elemente aus der DBT (Dialektisch-Behaviorale Therapie) und anderer Achtsamkeits-basierten Therapieverfahren angewandt. In der Ambulanz können wir als Traumaambulanz des Landes Niedersachsen (Trauma-Netzwerk Niedersachsen) und im Rahmen des Psychotherapeutenverfahrens der Deutschen Unfallversicherungen Behandlungen anbieten.

Wir legen Wert darauf, dass die Behandlung eng an den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Menschen orientiert ist. Wir setzen auf eine offene Psychiatrie mit der größtmöglichen Partizipation und Mitbestimmung der Patienten als therapeutisches Prinzip und Haltung. Bei uns sind stationäre, tagesklinische oder ambulante Behandlungen möglich. In einer akuten Krisensituation bieten wir Ihnen Schutz und intensive Betreuung.

SPRECHZEITEN

Sie erreichen die Psychiatrie und Psychotherapie telefonisch unter (05161) 6 02 16 71. Alle Sprechstundenzeiten finden Sie auf unserer Website unter:

www.heidekreis-klinikum.de/behandlungsangebote





Ulrike Kempe

Leiterin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule

Kein Tag wie der andere

Viel Verantwortung, Teamplay und Humor

Zurzeit werden rund 100 Azubis in der Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Heidekreis-Klinikums ausgebildet. Jedes Jahr im März und September startet eine neue Ausbildungsklasse, im März ist auch eine Ausbildung in Teilzeit möglich. Die Schule befindet sich im Gesundheitszentrum (Saarstraße 16, Walsrode). Ulrike Kempe leitet die Schule seit mittlerweile fast 20 Jahren, zuvor war sie Schulleiterin in Holzminden und Köln.

Frau Kempe, der Beruf gilt als anstrengend. Was sind die positiven Seiten?

„ Wer in der Pflege arbeitet, hat immer viel Abwechslung im Arbeitsalltag. Kein Tag ist wie der andere. Jeden Tag trifft man neue Menschen, neue Kulturen, neue Biographien – und das in allen Altersstufen. Einerseits arbeitet man im Team, andererseits ist aber auch viel Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gefordert. Und: wer diesen Beruf erlernt hat, kann immer weiter vorankommen – es gibt sehr viele verschiedene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, bis hin zum Studium.

Welche Grundvoraussetzungen muss ich mitbringen, wenn ich eine Ausbildung beginnen will?

„ In Stichworten zusammengefasst, sind folgende Eigenschaften wichtig:

- Gern mit Menschen zusammen zu sein: *Das ist wichtig für die Patienten.*
- Es sind immer Teamplayer gesucht: *Das ist wichtig für die Zusammenarbeit mit Kollegen, die auch aus anderen Berufsgruppen kommen.*
- Verlässlichkeit ist wichtig, ebenso Offenheit, Flexibilität und Humor.
- Selbstverständlich ist Interesse an pflegerischen und medizinischen Inhalten, an Sozial- und Naturwissenschaften nötig.
- Gut ist ein Realschulabschluss; bei vorheriger abgeschlossener Berufsausbildung können auch Hauptschulabsolventen die Ausbildung beginnen.
- Wichtig ist auch, dass man ein Pflegepraktikum absolviert hat.

Wie ist die Ausbildung strukturiert?

„ Nach dem Krankenpflegegesetz müssen mindestens 2.100 Theorie- und 2.500 Praxisstunden absolviert werden. Die Ausbildung wird in Theorie- und Praxisphasen unterteilt.

Die Ausbildung startet bei uns in Walsrode mit einem zehnwöchigen Einführungsblock, in dem Grundlagen der Pflege

vermittelt werden. Dabei werden die theoretisch vermittelten Inhalte durch praktische Übungen vertieft.

Danach folgt der erste praktische Einsatz auf den Stationen des Klinikums in Soltau und Walsrode. In der ersten Woche werden die neuen Auszubildenden von Mitschülern aus dem dritten Ausbildungsjahr angeleitet und unterstützt, um ihnen den Einstieg in den Stationsalltag zu erleichtern. Die Auszubildenden lernen alle Abteilungen des Klinikums kennen. Dabei werden sie von den Praxisanleitern begleitet.

Im dritten Ausbildungsjahr lernen die Azubis durch verschiedene Stationsprojekte die ganzheitliche Versorgung von Patienten. Der Fokus steht hier im eigenverantwortlichen und selbstständigen Arbeiten. Diese Projekte werden von dem Schulteam intensiv vorbereitet, begleitet und nachbesprochen. Sie bilden eine wichtige Vorbereitung für das praktische Examen.

Ist die Abschlussprüfung denn sehr schwer?

„ Ja, die Prüfung ist sicher eine der anspruchsvollsten in der Berufsausbildung. Aber wer in den drei Jahren Ausbildung engagiert und zielstrebig dabei ist, wird sie schaffen. Das Schulteam und die Praxisanleiter auf den Stationen begleiten die Auszubildenden kontinuierlich und unterstützen jeden individuell.

Es gibt so viele Irrtümer über den Pflegeberuf. Welche sind in Ihren Augen die größten „Falschmeldungen“?

„ Dass der Beruf schlecht bezahlt wird und dass man die Hilfskraft des Arztes ist.

Wie geht es nach der Ausbildung weiter?

„ Der Arbeitsmarkt für Pflegekräfte ist groß – und die Möglichkeiten, sich zu spezialisieren sind ebenso groß! Es gibt viele Weiterbildungsmöglichkeiten, bis hin zum Studium.

Wir haben noch ein paar Ausbildungsplätze für Herbst 2019 frei – und gut bezahlt ist die Ausbildung übrigens auch. Bereits im 1. Ausbildungsjahr gibt es ein Monatsgehalt von 1.140 € brutto. Also, schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, wir freuen uns auf Sie!



Wir stellen uns vor

Medizinisches Versorgungszentrum Walsrode



Dr. med. Andrej Garen
 Ärztlicher Leiter MVZ Walsrode
 Facharzt für Innere Medizin



Dr. med. Detlev Brinkmann
 Facharzt für Innere Medizin und
 Gastroenterologie



Swetlana Marin
 Fachärztin für Gynäkologie
 und Geburtshilfe

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Walsrode wurde im Oktober 2008 gegründet, seit Dezember 2017 befindet es sich im neuen Gesundheitszentrum Walsrode. Aktuell befinden sich drei Fachärzte im MVZ Walsrode. Frau Swetlana Marin, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, vertritt mit jeweils einem halben Facharztstz den Bereich Gynäkologie in Walsrode und Soltau. Sie bietet ihren Patientinnen Vorsorgeuntersuchungen, Schwangerschaftsbegleitungen und Geburtsvorbereitungen an. Zudem werden Sterilitätsberatungen, gynäkologische Sonographie, Hormonsprechstunden, Nachsorgeuntersuchungen nach gynäkologischen Eingriffen und Therapien und eine Teenagersprechstunde angeboten.

Herr Dr. med. Detlev Brinkmann, Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, ist zuständig für die Onkologische Tagesklinik sowie für die Endoskopie. Das Leistungsspektrum erstreckt sich über die Behandlung von bösartigen Erkrankungen mit Chemotherapien und Antikörpern, Palliativbehandlungen, onkologische Nachsorgebehandlungen, Begleittherapien im Rahmen maligner Erkrankungen, dazugehörig auch eine psychosoziale Betreuung der Patient/-innen sowie ihrer Angehörigen, zudem eine Schmerztherapie sowie Fragen der Ernährung im Rahmen onkologischer Behandlungen.

In Kooperation mit dem Heidekreis-Klinikum werden gastroenterologische Tumore über die ASV (= Ambulante Spezialfachärztliche Versorgung, Leiter: Herr Kirchner) auch im MVZ behandelt. Außerdem werden in Kooperation mit dem Heidekreis-Klinikum Gastroskopien und Endosonographien angeboten.

Herr Dr. med. Andrej Garen ist der ärztliche Leiter dieses MVZs und versorgt mit jeweils einem halben Kassenarztsitz den Bereich Allgemeinmedizin sowie Allgemeine Innere Medizin.

Der Bereich Innere Medizin umfasst ein vollständiges diagnostisches Programm inkl. Echokardiographie, Ergometrie, internistisches Röntgen, Sono-Abdomen, Sonographie der Schilddrüse, Farbdoppler-Untersuchungen der arteriellen und venösen Gefäße, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Spirometrie sowie das große Spektrum der internistischen Labordiagnostik.

Im Bereich der hausärztlichen Versorgung werden zusätzlich zum internistischen Spektrum Check-up Untersuchungen, Impfberatungen und Impfungen, Wundversorgungen, eine psychosoziale Grundversorgung sowie Hausbesuche durchgeführt.

MVZ WALSRODE



MVZ Walsrode, Saarstraße 16,
 29664 Walsrode
 Telefon: (05161) 602 2950
 E-Mail: info@mvz-walsrode.de
www.heidekreis-klinikum.de im Bereich
 Behandlungsangebote

WANTED: MEDIZINSTUDENTEN



**Komm
 zu uns ins
 TEAM!**

Wir suchen **PJler** für folgende Fachabteilungen:

- Allgemein- & Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie & Orthopädie
- Gastroenterologie
- Kardiologie
- Geriatrie
- Gynäkologie & Geburtshilfe
- Kinder- und Jugendmedizin
- Psychiatrie & Psychotherapie
- Anästhesie & Intensivmedizin

Von Anfang an in guten Händen

Geburtshilfe Walsrode



Gemeinsam mit der Kinderklinik bieten wir familiennahe sanfte Geburtshilfe, auch bei Risikogeburten, an. Sie können bei uns ab der 32. Schwangerschaftswoche entbinden. Gern ermöglichen wir Ihnen auch eine Wassergeburt oder ambulante Entbindung.

Unsere zertifizierten Stillberaterinnen unterstützen Sie kompetent und liebevoll bei allen Themen rund ums Stillen. Zudem bieten wir Fortbildungen und Material zum Sammeln von Kolostrum für insulinpflichtige Gestationsdiabetikerinnen an.

Zwillingsgeburten sind bei uns, je nach Lage der Kinder, als normale Spontangeburt möglich.

Hebammenteam

„Mutter Griepsch“ am Heidekreis-Klinikum Walsrode

Schwangerenbetreuung im ambulanten & stationären Bereich | familienorientierte, individuelle Geburtshilfe (Akupunktur, Hypnose, Taping, Aromatherapie, Homöopathie, Wassergeburt, ambulante Geburten) | Wochenbettbetreuung auf Station oder zu Hause | Rückbildungsgymnastik

INFOABENDE für werdende Eltern

28. Mai | 03. Juni | 25. Juni | 01. Juli | 30. Juli | 05. August | 27. August | 02. September | 24. September | 07. Oktober | 29. Oktober | 04. November | 26. November | 02. Dezember | 17. Dezember

Die Infoabende finden jeweils um 19 Uhr im Gesundheitszentrum (Saarstr. 16, Walsrode, Seminarraum 3. OG) statt.



Unsere Veranstaltungstipps

Aktionstag „Fit in die Schule“ – so klappt der Schulstart!

30.06.2019 von 11.00 bis 16.00 Uhr
am Standort Walsrode (Robert-Koch-Straße 4)

Rund um die Themen Geburt, Säuglingspflege und Vorsorgeuntersuchungen im Kindesalter

- „Die ersten Tage nach der Geburt – Ein guter Start im Heidekreis-Klinikum“
18.07. | 22.08. | 19.09. | 17.10. | 21.11. | 12.12.
- „Eltern-Baby-Treff“
26.06. | 14.08. | 28.08. | 11.09. | 25.09. | 09.10. | 13.11. | 27.11. | 11.12.

Ort: Seminarraum im Gesundheitszentrum am Heidekreis-Klinikum Walsrode (Saarstraße 16, 3. OG)
Beginn ist jeweils um 19 Uhr

Ab dem 5. September können Sie sich bei der VHS Heidekreis für folgende Vorträge anmelden:

24.09., 19 Uhr
Typische Magenleiden – Sodbrennen, Gastritis
Herr Prof. Schmitz | VHS Heidekreis, Soltau

01.10., 19 Uhr
Rote Karte für den Schmerz
Herr Dr. med. Blumenthal/ Herr Weiss | VHS Heidekreis, Munster

22.10., 19 Uhr
Knieverschleiß – Was hilft?
Herr Dr. med. Yasar | VHS Heidekreis, KGS Schneverdingen

19.11., 19 Uhr
Demenz – Bin ich chaotisch-tüddelig – oder werde ich dement?*
Frau Isik-Obersteller | VHS Heidekreis, Walsrode

03.12., 19 Uhr
„Burn-Out: Erkennen, vermeiden und überwinden“
Herr Dr. med. Sarkar | VHS Heidekreis, Schwarmstedt

Feedback

Für Ihre Rückmeldungen zum Magazin an unsere Redaktion:

redaktion@heidekreis-klinikum.de

Nutzen Sie unser Lob- und Beschwerdemanagement, um neben Ihren positiven Rückmeldungen auch Ihre negativen Eindrücke oder Erfahrungen mit dem Heidekreis-Klinikum an uns weiterzugeben:
beschwerdemanagement@heidekreis-klinikum.de

Wichtige Links

- Ausführliche Informationen: www.heidekreis-klinikum.de
- Jobs & Perspektiven: www.heidekreis-klinikum.de/karriereportal
- Faltblätter der Abteilungen und Bereiche:
www.heidekreis-klinikum.de/info-und-aktuelles/downloads

Lösen Sie unser Rätsel und sichern Sie sich Ihre Chance auf ein Strand-/ Saunahandtuch!

Med.: Narkose, Betäubung	Fluss in Ober- österreich	Wert- papier	wirklich, tatsäch- lich	Oper von Puccini	lat.: Göttin	5	belg. Politiker †1972	elektrisch geladene Teilchen	Stufen- gestell	dick- flüssig	Knochen- gerüst	Krank- heits- erreger	hand- fester Mann	Schalter- stellung
										enthalt- same Lebens- weise	6			
Abk.: Ausfuhr- kredit- anstalt		4	Abk.: Antriebs- schlupf- regelung		Pharma- zeut								Mittel gegen Blutarmut	
Med.: erster Hals- wirbel					Abk.: Hektoliter	Samm- lung be- rühmter Zitate				kurieren				
Abk.: Rhode Island	7		schief, geneigt							schott. Männer- name	Kfz.-Z.: Limburg- Weilburg	8	arabisch: Vater	Spielab- schnitt beim Curling
Nerven betref- end						Wirtshaus				2		Gottheit der Germanen		
							ägypt. Sonnen- gott			umher- tollen				
												Binde- wort		1

Senden Sie uns unter Angabe Ihres Namens, Ihrer vollständigen Adresse und Telefonnummer das Lösungswort an das Heidekreis-Klinikum, Robert-Koch-Str. 4, 29664 Walsrode oder per E-Mail an redaktion@heidekreis-klinikum.de. **Einsendeschluss ist der 28. August 2019.** Ab dem 03. September 2019 können Sie das Lösungswort auf unserer Website erfahren.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Teilnahme ab 18 Jahren. Die Gewinne sind nicht gegen Bargeld eintauschbar. Die Gewinnermittlung erfolgt per Auslosung. Persönliche Daten werden ausschließlich zur Gewinnermittlung verwendet und anschließend gelöscht. Der Gewinner wird nach Auslosung telefonisch benachrichtigt. Die Gewinne werden dem Gewinner, ab Auslosung, nach Ablauf der 14-tägigen Frist postalisch zugestellt. Fragen oder Beanstandungen im Zusammenhang mit dem Gewinnspiel sind ausschließlich an die Heidekreis-Klinikum gGmbH zu richten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

© RateFLUX 2017-442-004

Ältes- tenrat	1	2	3	4	5	6	7	8
------------------	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösungswort der letzten Ausgabe: **NARKOSE**